

Olympiasiegerin darf doppelt wählen

Am bundesweiten Projekt Juniorwahl haben sich auch vier Klassen der Albert-Schweitzer-Gesamtschule in Fellbach beteiligt. Die 18-jährige Sportgymnastin Darja Varfolomeev war ebenfalls dabei.

VON DIRK HERRMANN

FELLBACH. Wird Friedrich Merz der neue Kanzler? Welche Koalition regiert Deutschland die nächsten vier Jahre? Wie brüchig ist die Brandmauer nach Rechtsaußen? Die Spannung kurz vor dem Urnengang an diesem Sonntag steigt – allgemein im Land und insbesondere auch in Schmiden. Denn die dortige Albert-Schweitzer-Gesamtschule beteiligt sich erstmals an dem Projekt Juniorwahl in Deutschland – mit 66 Schülerinnen und Schülern aus den Klassenstufen 9 und 10 der Gesamtschule im Fellbacher Stadtteil.

Das Klassenzimmer B0.01 wurde hierfür zu einem Wahllokal umfunktioniert – mit zwei Wahlkabinen für die Stimmzettel und mitten im Raum mit einer Wahlurne, die zuvor auf ihren einwandfreien Zustand geprüft und dann verplombt und versiegelt wurde.

Wahlvorstand bestens vorbereitet

Um 8.35 Uhr harret der dreiköpfige Wahlvorstand der Dinge: Es sind Luis Binder, Vincent Himmelsbach und Yeshi Tefhome. Die drei wurden von den Gemeinschaftskundelehrerinnen Nina Wik (Klassenlehrerin der 9a) und Dagmar Amort (9b) auf die anspruchsvollen Aufgaben vorbereitet. „Sie haben sich zuvor intensiv damit beschäftigt, dass sie heute absolut autark ihr Amt als Wahlvorstand wahrnehmen können und auch keine Ratschläge mehr von uns benötigen“, sagt Pädagogin Wik.

Die ersten Wähler trudeln ein – und müssen Ausweis oder zumindest eine AOK-Karte vorzeigen, um die Stimmzettel zu erhalten. Das gilt auch für einen Promi wie die Sportgymnastin Darja Varfolomeev, die als Zehntklässlerin nicht nur in der Albert-Schweitzer-Gemeinschaftsschule, sondern als mehrfache Olympiasiegerin fast weltweit bekannt ist. Sie zeigt Wahlvorstand Luis Binder ihren „Perso“ – und bekommt nach dessen akkurater Prüfung den Stimmzettel ausgehändigt.

Für die 18-Jährige ist es in diesen Tagen bereits das zweite Mal, dass sie ihre Kreuzchen machen darf. Denn die junge Frau, die im Internat des Bundesstützpunkts des Deutschen Turner-Bundes in Schmiden wohnt, ist schließlich seit 4. November vergangenen Jahres volljährig und darf somit auch „in echt“ wählen. Das hat sie per Briefwahl längst erledigt, wie sie anschließend im Schulflur erläutert: Denn direkt ins wahre Wahllokal kann sie an diesem Sonntag gar nicht gehen, weil sie dann nämlich bei einem internationalen Wettkampf in Italien weilt.

Wen sie gewählt hat, verrät die prominente Schülerin natürlich nicht. Aber dass sie bei der Juniorwahl gleich abstimmt wie zuvor bei der Briefwahl, das schon. Wie ihre beiden Mitschüler aus der 10a, Philippos Tsartsidis und Emil Stoppel, die direkt davor ihre Stimmzettel in die Urne geworfen haben, hat sie sich in den vergangenen Wochen im Unterricht intensiv mit der Wahl beschäftigt.

Da ging's um Erststimmen und Zweitstimmen oder um die Direktkandidaten für



Sportgymnastin Darja Varfolomeev lässt sich vom Wahlvorstand zu den Modalitäten instruieren.

Foto: Frank Eppler



Der 16-jährige Philippos Tsartsidis an der Wahlurne

Foto: Frank Eppler

den Wahlkreis Waiblingen, zu dem auch Schmiden gehört. An der Glaswand am Klassenzimmer hängen denn auch die Fotos der Politiker samt einem von den Schülern aufnotierten Lebenslauf. Bei der CDU-Bundestagsabgeordneten Christina Stumpp steht beispielsweise handschriftlich unter „Besonderheiten“: „Hat im Finanzamt gearbeitet und war im Landestag Baden-Württemberg.“ Bei Stephan Seiter (FDP) steht: „Er ist Professor für Volkswirtschaftslehre.“ Alle Schüler haben sich umfassend mit Infos ver-

sorgt und den Wahl-O-Mat als Hilfestellung genutzt. „Es hat echt Spaß gemacht, herauszufinden, welcher Politiker für welche Position steht“, berichtet der 15-jährige Emil. Da geht's etwa um den Umgang mit Migranten oder um die Haltung in Sachen Umweltschutz. Es waren intensive Auseinandersetzungen: „Das Feedback war gut, alle waren ernsthaft dabei“, sagt Dagmar Amort. Eine Schülerin gestand beispielsweise: „Das hätte ich nicht gedacht, dass Politik so anstrengend ist, wenn man am Ende den Durchblick

haben möchte.“ Zur Vorbereitung gehörte übrigens auch ein Besuch im Landtag in dieser Woche. Per Bus und Stadtbahn ging's von Schmiden nach Stuttgart. „Ich wusste, dass das irgendwo bei der Oper ist“, sagt der 16-jährige Philippos.

Den Bundestag in Berlin hat er schon mal von außen gesehen – im Vergleich dazu sei der Landtag „viel kleiner“ gewesen. Im Plenarsaal durften die Schüler Platz nehmen – „und zwar dort, wo sonst die SPD sitzt“ – und Fragen an drei Abgeordnete aus den Wahlkreisen Waiblingen, Backnang und Schorndorf stellen: Julia Goll (FDP), Ralf Nentwich (SPD) und Christian Gehring (CDU).

„Cool war, dass wir anschließend auch den Ministerpräsidenten wählen durften“, berichtet der 16-jährige Finn Keller. Vorne bei der Abstimmung lag dann als neue Regierungschefin eine grüne Kandidatin.

Ergebnis wird im Unterricht beleuchtet

Und wer wird Kanzler? Die Stimmzettel in Schmiden sind mittlerweile ausgezählt – das Ergebnis weiß allerdings nur der Wahlvorstand, und der ist bis zur Bekanntgabe des bundesweiten Wahlergebnisses am Sonntag um 18 Uhr zur Verschwiegenheit verpflichtet. Im Unterricht am Montag wollen die beiden Lehrerinnen mit ihren Schülerinnen und Schülern das echte wie das Schmiden-ergebnis analysieren.

25 Jahre Juniorwahl

Juniorwahl Seit einem Vierteljahrhundert gibt es das Projekt Schulprojekt Juniorwahl in Deutschland. Mehr als 7,4 Millionen Jugendliche haben sich in diesen 25 Jahren beteiligt – sei es bei Landtags-, Bundestags- oder Europawahlen. An der derzeitigen Juniorwahl zum Deutschen Bundestag beteiligen sich mehr als 1,5 Millionen Schülerinnen und Schüler an gut 5000 Schulen.

Ergebnis Das Gesamtergebnis der Juniorwahl wird am Wahlsonntag um 18 Uhr veröffentlicht – unter www.juniorwahl.de.

Tee-Zeremonie zur Wahl

Die Backnanger Künstler-Gruppe Utopoesie bietet am Wahlsonntag in Steinbach eine Tee-Zeremonie und lädt Wählende zum Mitmachen ein.

VON CHRIS LEDERER

BACKNANG. Abwarten und Tee trinken – zur Ruhe kommen oder ins Gespräch finden. Diese Möglichkeit bietet die Backnanger Künstlergruppe Utopoesie an diesem Sonntag, 23. Februar, vor dem Wahllokal an der Feuerwehr in Steinbach. Im behördlich vorgeschriebenen Mindestabstand von 20 Metern laden die Künstler Barbara Kastin und Norbert Kempf an zwei eigens gefertigten Teestationen aus Marmor und Travertin zu kostenfreien Heißgetränken ein. Angeboten werden Grün-, Schwarz- und verschiedene Kräutertees. Willkommen ist jeder – unabhängig davon, wo das Kreuz auf dem Stimmzettel gesetzt wurde.

Mehr Würde für den Wahlvorgang

„Unsere Idee war es, dem Wahlvorgang eine größere Bedeutung und mehr Würde zu verleihen“, erklärt Norbert Kempf. Viele Wählerinnen und Wähler empfinden den Gang zur Wahlurne als bloße Pflicht, etwas, das man schnell hinter sich bringt – dabei sei es ein Privileg. „Wir möchten den Menschen die Möglichkeit geben, bei uns zu verweilen, das Tempo herauszunehmen und miteinander ins Gespräch zu kommen.“ Tee sei dafür ideal, da schon seine Zubereitung Zeit und Achtsamkeit erfordere.

Die beiden kunstvoll gestalteten Stationen, an denen das Wasser erhitzt und die Kannen warm gehalten werden, hat der gelernte Steinmetz und Bildhauer Kempf in den vergangenen zwei Wochen eigens für diese Aktion angefertigt. Auch einige der Trinkgefäße sind speziell für den Wahlsonntag entstanden.

Tee und Wahl: Ritual, Entscheidung, Gemeinschaft

Aus künstlerischer Perspektive gibt es Parallelen zwischen der Teezubereitung und dem Wählen: Beide beinhalten Rituale, bewusste Entscheidungsfindung und Achtsamkeit. Eine Teezeremonie verlangt Geduld und Konzentration – ebenso wie eine Wahl, bei der es darum geht, nachzudenken und eine Richtung einzuschlagen. Zudem stehen sie für Beteiligung und Gemeinschaft. Während Wahlkämpfe oft hektisch und laut sind, symbolisiert die Teezeremonie Entschleunigung und Reflexion.

„Wir sind von 10 bis 18 Uhr vor Ort“, sagt Kempf. „Unsere Utopoesie-Aktionen verstehen wir als Angebot an die Menschen – wir sind gespannt, wie es am Sonntag angenommen wird.“

Künstlergruppe Utopoesie

Aktion Die Tee-Zeremonie findet am Sonntag von 10 bis 18 Uhr vor dem Wahllokal in Backnang-Steinbach, Kirschengasse 6, statt.

Künstlergruppe Utopoesie aus Backnang verbindet in ihren Aktionen Kunst mit gesellschaftlichem Engagement. Sie schaffen interaktive Kunstwerke, die Menschen einladen, innezuhalten und miteinander ins Gespräch zu kommen. Ihr Ansatz fördert Reflexion und Gemeinschaft, indem sie Kunst im öffentlichen Raum erlebbar macht.



Für die besondere Aktion hat Norbert Kempf Marmor und Travertin verwendet. Foto: privat

Bei vielen Unternehmen bleibt die Stimmung getrübt

Um die Wirtschaft im Rems-Murr-Kreis ist es nicht gut bestellt. Immer mehr Firmen klagen über hohe Personalkosten und sinkende Einnahmen.

VON CHRIS LEDERER

REMS-MURR-KREIS. Die wirtschaftliche Lage im Landkreis ist laut einer Umfrage der IHK zu Jahresbeginn von Unsicherheit und Zurückhaltung geprägt. Trotz leichter Verbesserungen im Vergleich zum Herbst bleibt die Geschäftslage angespannt und die Erwartungen für die kommenden Monate sind überwiegend negativ. Das Stimmungsbild geht aus einer aktuellen Umfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) Region Stuttgart hervor, in welche die Rückmeldungen von 120 Unternehmen im Rems-Murr-Kreis eingeflossen sind.

Verlässliche Rahmenbedingungen

Besonders betroffen sind demnach kleine und mittelständische Unternehmen, denen besonders die schwache Inlandsnachfrage zu schaffen macht, die aber auch unter steigenden Arbeitskosten sowie – in manchen Branchen – unter anhaltendem Fachkräftemangel leiden. „Die Unternehmen fordern



Die Firma Stihl erwägt eine Produktionsverlagerung in die Schweiz. Foto: dpa/Bernd Weißbrod

branchenübergreifend dringend neue Impulse und Reformen in der Wirtschaftspolitik“, teilt die IHK mit. „Sie erwarten auch einen spürbaren Abbau von bürokratischen Zusatzbelastungen und klare und verlässliche Rahmenbedingungen durch die neue

Bundesregierung und die EU.“ Die Gesamtwirtschaftslage sei kaum besser als in der letzten Umfrage. Als gut bewerten nur noch 25,3 Prozent der befragten Unternehmen ihre Wirtschaftslage. Zum gleichen Zeitpunkt im Vorjahr waren es noch 37,1 Prozent. 48,2 Prozent bewerten ihre aktuelle Lage wenigstens als zufriedenstellend, während 26,4 Prozent, und damit mehr als ein Viertel, ihre Lage mit schlecht bewerten. Zu Jahresbeginn 2024 waren es 22,8 Prozent. Auch die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate seien kein Grund zur Freude. 23,3 Prozent der befragten Unternehmen erwarten eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage. Eine Verbesserung sehen nur 17,9 Prozent, während 58,8 Prozent der Unternehmen zumindest eine gleichbleibende Geschäftslage auf niedrigem Niveau vorhersehen.

Claus Paal, Präsident der IHK-Bezirkskammer Rems-Murr, betont, dass „das Vertrauen in die Widerstandsfähigkeit des heimischen Standorts stark geschwächt ist“. „Besonders kleine und mittelständische

Unternehmen im Rems-Murr-Kreis beklagen die zunehmenden regulatorischen Unsicherheiten. Häufige Gesetzesänderungen und komplexe bürokratische Anforderungen erschweren langfristige Investitionen.“ Viele Betriebe zögerten, in neue Projekte zu investieren oder Kapazitäten zu erweitern.

Abwanderung ins Ausland droht

Für Paal steht fest: „Wir müssen dem Mittelstand wieder zu alter Stärke verhelfen. Dazu brauchen wir jetzt eine rasche und umfassende Wirtschaftsagenda, die Innovationen und Investitionen, Standortkosten, Fachkräftemangel, Widerstandsfähigkeit und Bürokratieabbau umfasst“, so Paal. Andernfalls drohe vor allem im produzierenden Gewerbe eine Abwanderung ins Ausland mit massiven Folgen für den Arbeitsmarkt, aber auch für die verflochtenen Zuliefernetzwerke am heimischen Standort und insgesamt für den Wohlstand im Landkreis. „Die aktuelle Konjunkturumfrage zeigt sehr klar, dass wir überhaupt keine Zeit mehr verlieren dürfen.“

Feuerwehreinsatz in Schule

WEINSTADT. Ein Feuerwehreinsatz hat am Donnerstag den Unterricht im Remstal-Gymnasium in Weinstadt unterbrochen. Die Brandschützer rückten mit 20 Mann und vier Feuerzeugen gegen 11.50 Uhr in die Bildungseinrichtung im Teillort Endersbach aus.

Auslöser war ein Brand in einer Schultoi-lette. Unbekannte Täter hatten einen Papierhandtuchhalter in dem WC in Brand gesetzt, bei dem Feuer wurde auch eine Trennwand einer Toilettenkabine beschädigt. Der durch den Brand entstandene Sachschaden hält sich in Grenzen, die Polizei spricht von mehreren hundert Euro. Verletzt wurde bei dem Feuer niemand. ssr